

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/911



Zweites Deutsches Fernsehen
Anstalt des öffentlichen Rechts

55100 Mainz

ZDF · 55100 Mainz

Markus Schächter
Intendant

Herrn Staatssekretär
Dr. Arne Wulff
Chef der Staatskanzlei
des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 22

24171 Kiel

2000

09.04.2010

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen

Telefon Durchwahl

Datum

Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

vielen Dank für Ihre Anfrage vom 25.03. bezüglich der Barrierefreiheit im öffentlich-rechtlichen Fernsehen und die Gelegenheit zur Darlegung der entsprechenden ZDF-Aktivitäten. Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass das ZDF sich uneingeschränkt dazu bekennt, durch die technische Aufbereitung von Sendungen seiner Programmfamilie für seh- oder hörbehinderte Menschen einen deutlichen Zusatznutzen zu stiften.

Ich freue mich daher, Ihnen für die Berichterstattung zum Thema „Barrierefreiheit“ in der 7. Tagung des Schleswig-Holsteinischen Landtags vom 19. bis 21. Mai die nachfolgenden konkreten Informationen geben zu können.

Das ZDF hat sein Angebot der Videotext-Untertitelung im Hauptprogramm in den letzten fünf Jahren kontinuierlich in folgendem Umfang ausgebaut:

2005	98.350 Sendeminuten = 21,1 % Untertitelungsquote
2006	121.446 Sendeminuten = 26,0 % Untertitelungsquote
2007	125.694 Sendeminuten = 26,9 % Untertitelungsquote
2008	144.102 Sendeminuten = 30,7 % Untertitelungsquote
2009	160.109 Sendeminuten = 34,3 % Untertitelungsquote

Somit ist es uns im letzten Jahr erstmals gelungen, über ein Drittel des ausgestrahlten Programms zu untiteln. Hinzu kamen 2009 knapp 6.000 Minuten Programm mit Zeichensprachenunterstützung in den Sendern 3sat, Kinderkanal und insbesondere Phoenix. Was die Nutzung der Videotext-Untertitel angeht, so sind die reinen Zahlen erklärungsbedürftig. Im Monatsmittel werden die entsprechenden Videotextseiten von 0,02 Mio. Menschen aufgerufen. Diese Zahl ist in den letzten Jahren nahezu konstant und machte 2009 knapp 3% der Gesamtnutzung des ZDF-Videotextes aus.

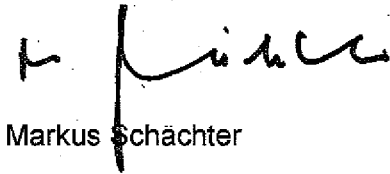
Da die Repräsentativität des für die Auswertung maßgeblichen Fernsehpanels bezüglich zentraler demographischer und regionaler Informationen gesteuert wird, ist nicht gewährleistet, dass damit auch automatisch die Fernsehnutzung von Menschen mit bestimmten Beeinträchtigungen vollständig und repräsentativ abgebildet wird. Dies detaillierter zu untersuchen, wäre allerdings keine Aufgabe spezifisch für das ZDF, sondern müsste mit den in der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung AGF zusammengeschlossenen Sendern geklärt werden.

Was das spezielle Programmangebot des ZDF für sehbehinderte Menschen betrifft, so sind im Jahr 2009 im Hauptprogramm insgesamt 8.462 Minuten im Audiodeskriptionsverfahren angeboten worden, was knapp 2% des Sendevolumens ausmacht. In dieser Summe enthalten sind neben einzelnen Fernseh- und Spielfilmen überwiegend Episoden unserer populären Serien wie z.B. „Ein Fall für Zwei“, „SOKO 5113“ oder „SOKO Leipzig“. Somit handelt es sich um ein Programmangebot zur besten Sendezeit am Vorabend bzw. Hauptabend mit einem konstant hohen Zuschauerzuspruch.

Aufgrund der Terminierung Ihrer Anfrage kann ich konkrete Ziele für die aufgeführten Bereiche der Barrierefreiheit noch nicht nennen, wofür ich um Verständnis bitte. Dieses Thema wird jedoch zu gegebener Zeit in der ZDF-Geschäftsleitung diskutiert werden und in die kommende Selbstverpflichtung für den Zeitraum Oktober 2010 bis September 2012 einfließen. Grundsätzlich bleibt jedoch bereits jetzt festzuhalten, dass das ZDF im Rahmen seiner technischen und finanziellen Möglichkeiten seinen Beitrag zu Fortschritten bei der Barrierefreiheit im Fernsehen leisten wird. So wird es uns beispielsweise noch in diesem Jahr mit der Fertigstellung einer neuen, digitalen Sendeabwicklung erstmals möglich sein, Stereoton und Audiodeskription gleichzeitig zu senden.

Ich hoffe, mit diesen Belegen in Sachen Barrierefreiheit den Schleswig-Holsteinischen Landtag bei seiner fortgesetzten kritischen Würdigung des ZDF-Engagements unterstützen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Schächter', written over a vertical line that separates the signature from the printed name below.

Markus Schächter